

# Augsburger Allgemeine



## Über Schulden

Der Occupy-Vordenker David Graeber spricht *Wochenend-Journal*

## Von Klingel zu Klingel

Unterwegs mit einem Wein-Vertreter *Die Dritte Seite*

## Bildergalerie

Das ist der Große Preis von Monaco  
Bei uns im Internet



## Heiter, 22 Grad

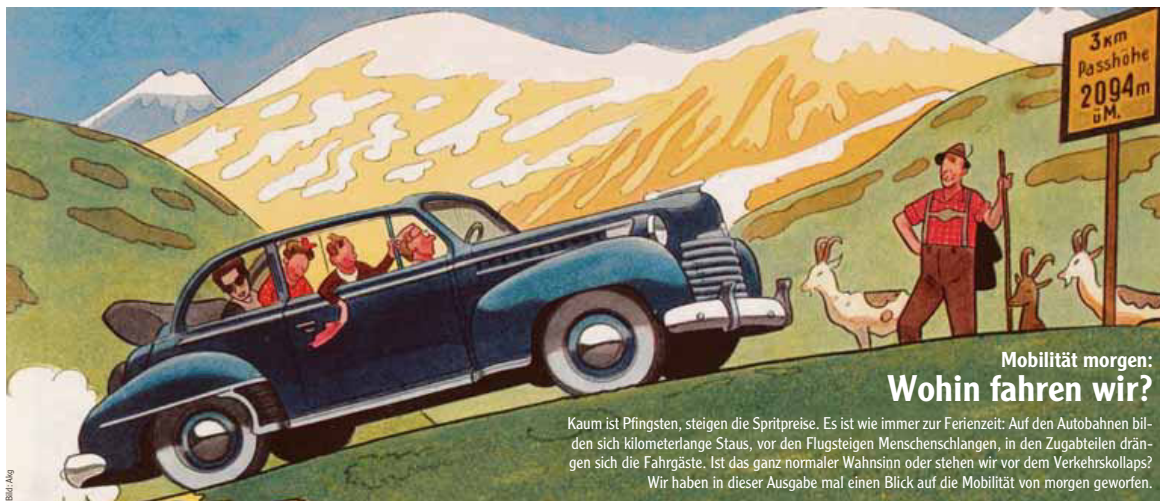
Viel Sonne, wenig Wolken  
Wetter



SA/50/MO, 26./27./28. MAI 2012 AUSGABE A5 | NR. 121 | 68./161. JAHRGANG

[www.augsburger-allgemeine.de](http://www.augsburger-allgemeine.de)

PREIS € 1,70



## Mobilität morgen: Wohin fahren wir?

Kaum ist Pfingsten, steigen die Spritpreise. Es ist wie immer zur Ferienzeit: Auf den Autobahnen bilden sich kilometerlange Staus, vor den Flugsteigen Menschenschlangen, in den Zugabteilen drängen sich die Fahrgäste. Ist das ganz normaler Wahnsinn oder stehen wir vor dem Verkehrskollaps? Wir haben in dieser Ausgabe mal einen Blick auf die Mobilität von morgen geworfen.

## Jeder wird zu Organspende befragt

**Gesundheit** Bundestag beschließt Neuregelung, damit mehr Transplantationen möglich werden. Entscheidung bleibt freiwillig. Künftig gibt es Ansprechpartner in allen Kliniken

VON DOMINIK MAI

**Berlin** Die Organspende in Deutschland wird neu geregelt. Nach jahrelangen Diskussionen hat der Bundestag mit großer Mehrheit der sogenannten Entscheidungslösung zugestimmt. Jeder Versicherte über 16 Jahre wird künftig regelmäßig von seiner Krankenkasse über das Thema Organspende informiert. Zudem wird er aufgefordert zu erklären, ob er nach seinem Tod Organe spenden will. Die Entscheidung bleibt nach wie vor freiwillig. Darauf hatten sich im Vorfeld alle Fraktionen geeinigt. Grüne und Linke äußerten datenschutzrechtliche Bedenken.

Das Gesetz soll vor allem dazu beitragen, dass sich mehr Menschen mit dem Thema auseinandersetzen. Man wolle „in solch hochsensiblen Fragen keinen Druck ausüben“, sagte der Fraktionschef der Union, Volker Kauder, in der abschließenden Debatte. Zusätzlich zu den Krankenkassen sollen auch Behörden bei der Ausgabe von amtlichen Ausweisen – wie etwa Reisepass

oder Führerschein – über Organspende informieren.

Etwas 12000 Menschen warten derzeit auf ein Spenderorgan. „Mit dem Gesetz wollen wir die Spendenbereitschaft erhöhen“, sagte der CSU-Abgeordnete Stephan Stracke aus Kaufbeuren. Denn bisher hätten nur etwa 25 Prozent aller Deutschen einen Organspendeausweis.

Auch die Rechte von Lebendspendern, die zum Beispiel einem Verwandten eine Niere geben, werden gestärkt: Sie haben künftig An-

spruch auf Lohnfortzahlung für sechs Wochen. Bisher mussten sie für den Eingriff zum Beispiel Urlaub nehmen. Zudem bekommen sie Krankengeld in Höhe des ausgefallenen Arbeitseinkommens. Die Kosten für die Transplantation und die Folgen muss die Krankenkasse des Organempfängers übernehmen.

Die etwa 1400 Kliniken in Deutschland, in denen Organspenden möglich sind, sollen jeweils einen eigenen Transplantationsbeauftragten bekommen. Das soll sicher-

stellen, dass Angehörige einen Ansprechpartner direkt vor Ort haben.

Die Entscheidung soll auf Wunsch des Versicherten auch auf der elektronischen Gesundheitskarte gespeichert werden können. Dagegen sprachen sich jedoch die Grünen und die Linken aus: Die Krankenkassen sollten keinen Einblick in die sensiblen personenbezogenen Daten haben, die damit an Pharmakonzernen zu Forschungszwecken weitergegeben werden könnten. Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) wies diese Kritik zurück: „Der Patient und Versicherte bleibt Herr seiner Daten.“

### Keine Widerspruchslösung wie in Österreich oder in den USA

Weibbischof Anton Losinger (Augsburg), der dem Ethikrat angehört, begrüßte die Neuregelung. Sie sichere die Freiheit der Zustimmung jedes Organspenders, sagte er. Eine Widerspruchslösung wie in Österreich oder in den USA wäre für die katholische Kirche nicht akzeptabel gewesen. »Politik

### Daten und Fakten

- Rund 12 000 Menschen warten auf ein Spenderorgan, etwa 8000 von ihnen brauchen eine Niere.
- Patienten warten fünf bis sechs Jahre auf eine Spenderniere.
- Im Schnitt sterben täglich drei Menschen auf den Wartelisten.
- 4054 Menschen konnte 2011 mit einer Transplantation geholfen werden (2010: 4326).
- 14,7 Spender kommen in Deutschland auf eine Million Einwohner (Spanien: 32,0, Österreich 23,3, Schweiz 12,6, Luxemburg 6,0).
- 1200 Menschen wurden 2011 nach ihrem Tod 3917 Organe entnommen, darunter 2036 Nieren, 1040 Lebern, 363 Herzen, 313 Lungen.
- Weitere 795 Nieren kamen von lebenden Spendern. (dpa)